

KURZ NOTIERT

Biblio-Trend 2012

Auch 2012 gastiert die Bibliothekstagung Biblio-Trend mit drei Trend-Themen wieder in zehn Städten in Deutschland und Österreich. Die Themen: So gewinnen Bibliotheken im Web – Portale, Mobile OPACs, Web 2.0-Vernetzung; Bibliotheken in der Cloud – Perspektiven durch



Outsourcing, Hosting & Co.; Mit neuen Ideen auf Erfolgskurs in die Zukunft – Impulse und Praxis-Tipps für innovatives Bibliotheksmanagement aus der Stadtbibliothek Graz. Die Termine: 19. März Leipzig; 20. März Berlin; 21. März Hannover; 22. März Dortmund; 23. März Köln; 26. März Frankfurt; 27. März Stuttgart; 28. März München; 29. März Salzburg; 30. März Wien. Interessenten können sich zur kostenlosen Teilnahme online anmelden unter www.biblio-trend.de. Weitere Fragen beantwortet Steffen Drayß: steffen.drays@oclc.org

AWS-Umfrage in wissenschaftlichen Bibliotheken

Die Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Sortiments- und Fachbuchhandlungen (AWS) e.V. initiierte im Herbst 2011 eine Umfrage zum Bedarf digitaler Informationsprodukte und -dienstleistungen in wissenschaftlichen Bibliotheken. Ziel war es, die Diskussion über die zukünftige Gestaltung der wissenschaftlichen Informationsversorgung mit empirischen Befunden zum Stand der Digitalisierung

und der Rolle von Dienstleistern und Verlagen im wissenschaftlichen Wertschöpfungsprozess zu bereichern. Die nun vorliegenden Ergebnisse zeigen eine starke Segmentierung der Bibliotheklandschaft in der Einschätzung von Zuschnitt und Zusammensetzung digitaler Informationen und der Beurteilung von Dienstleistungsangeboten für wissenschaftliche Bibliotheken. Die Bibliotheken gehen dabei mehrheitlich von einer Koexistenz von Digital und Print auch für die kommenden nächsten zehn Jahre aus. Die Umfrageergebnisse, die in einer 43-seitigen Dokumentation vorgestellt werden, stehen allen Interessierten zur Verfügung und können per Mail angefordert werden. E-Mail: info@aws-online.info

Chancen 2012: Öffentliche Bibliotheken in der digitalen Welt

Bei der Konferenz „Chancen 2012: Öffentliche Bibliotheken in der digitalen Welt“, die der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv), der Berufsverband Information und Bibliothek e.V. (BIB), die DiViBib GmbH und die ekz.bibliotheksservice GmbH als Dienstleister für Bibliotheken mit Sitz in Reutlingen gemeinsam am 9. Februar 2012 in Stuttgart veranstalteten, kamen 260 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet, aus Österreich, der Schweiz und Südtirol, aus kleinen und großen Bibliotheken im Stuttgarter GENO-Haus zusammen, um sich mit den Schlüsselrends des digitalen Wandels zu

beschäftigen. Mit der Vorstellung der Studie „Die Netzgesellschaft“ von Andreas Haderlein, Leiter der Zukunftsakademie, und mit der Referentin Sari Feldmann aus den USA, die über die Toptrends der technologischen Bibliotheksentwicklung auf der anderen Seite des Atlantiks berichtete, starteten die Teilnehmer ihre Reise in die digitale Welt. Sechs Themenforen zu Personalentwicklung, zu Bibliotheken in der E-Gesellschaft, zur Onleihe, zur Zukunft des Sachbuchs oder zu Strategien für kleine Bibliotheken schlossen sich an und ließen Raum, um Visionen für die Zukunft zu entwickeln, aber auch um konkrete Vorschläge einzubringen. Ein Rahmenprogramm mit Führungen durch die neue Stuttgarter Zentralbibliothek, rundete die Konferenz ab.

Bibliothek des Jahres 2012

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. verleiht mit Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius am „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober 2012 zum dreizehnten Mal den Preis „Bibliothek des Jahres“ am Ort des Preisträgers. Die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ ist der einzige nationale Bibliothekspreis in Deutschland. Für die Auszeichnung der Bibliothek sind maßgebend: die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit; ihre Zukunftsorientierung; ihre nachhaltige Wirkung; ihre attraktiven Serviceleistungen; ihre medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit; ihr überregiona-



Hinten von links: Monika Ziller, Vorsitzende dbv, Andreas Mittrowann, Bibliothekarischer Direktor ekz, Kirsten Marschall, Vorsitzende BIB, Dr. Jörg Meyer, Geschäftsführer ekz, Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin dbv, Prof. Tom Becker, Fachhochschule Köln, Mitglied des BIB-Bundesvorstandes Vorne: Sari Feldman, Executive Director, Cuyahoga County Public Library, Andreas Haderlein, Leiter Zukunftsakademie

les/internationales Engagement und ihre (lokale, regionale, internationale) Vernetzung; die Qualität der Bewerbungsunterlagen. Die Einreichung von Vorschlägen muss bis zum 31.03.2012 (Einsendeschluss) erfolgen. Rückfragen an: Barbara Schleihagen, schleihagen@bibliotheksverband.de und Monika Ziller, monika.ziller@stadt-heilbronn.de

Bibliotheca lanciert neue Produktpalette

Bibliotheca startet 2012 mit einem umfassenden Produktportfolio. Nach dem Zusammenschluss der Geschäfte in der Schweiz, in Großbritannien und den USA, wurden die Erfahrungen und Erwartungen der drei Firmen mit regions- und kulturspezifisch unterschiedlichen Hintergründen in einem Katalog vereint. Das Herzstück des Portfolios, die Selbstverbuchungsstationen (smartserve™), gibt es in fünf Gerätevarianten mit einer breiten Auswahl an Funktionalitäten, die mit unterschiedlichen Bibliotheksbudgets vereinbar sind. Das Angebot reicht von Einbau- und Tischmodellen bis hin zu komplett eigenständigen Stationen inklusive Münz- und Kartenbezahlfunktionen. Praxisnahe Komponenten ergänzen die optimierte Selbstbedienungspalette: Geräte zur Medienverwaltung am Mitarbeiterplatz, mobile Handleser, Sicherheitstore und neue Systemeinheiten für die Verarbeitung bzw. Rücknahme sehr großer Medienmengen. Auch Lösungen, die einen Leseprozess direkt am Regal unterstützen, wurden entwickelt. Die Hardware wird von einer Reihe neuer Software-Entwicklungen begleitet, die den Benutzern mit innovativen Funktionalitäten und Optionen eine stabile Anwendung in der Bibliothekspraxis ermöglichen. Alle Features können dabei über Bibliothecas zentrale smartadmin™ Management Plattform modifiziert, gesteuert und generell verwaltet werden. In jeder Produktkategorie werden verschiedene Technologien abgedeckt: Je nach Bedarf kann zwischen Barcode, elektromagnetischen Systemen und der RFID-Technologie gewählt werden. Produktvorführungen sind ab sofort möglich. Erste Installationen mit der neuen Range

finden ab April 2012 statt. Bis März 2012 wird eine neue kundennahe Website realisiert, die im Detail über die Vielfalt an Spezifikationen in allen Produktgruppen informiert.

UB Bielefeld setzt auf Bibliotheca

Nach einer ausführlichen Testphase an der UB Bielefeld im Frühjahr 2011 war klar: Die Selbstverbuchung mittels smartserve™ 600 und die Sicherung durch smartgate™ 400 bieten einen hohen Nutzen für die alltägliche Praxis und entlasten das Personal spürbar zugunsten eines intensiveren Kundenservices. In Bielefeld wurden an den beiden Haupteingängen je zwei SelfChecks installiert, die den Benutzern zur eigenhändigen Ausleihe und Rückgabe zur Verfügung stehen. Die zurück gegebenen Medien landen auf einem Bücherwagen; lediglich die Vormerkungen werden mittels „Biosortierung“ gleich von allen anderen Büchern getrennt. Bewusst hat die Bibliothek aber nicht nur auf Selbst-

bedienung gesetzt: An sieben weiteren Ausleihtheken, ausgestattet mit abgeschirmten smartstations™ 200, verbucht das Personal weiterhin manuell. Die Umstellung der Bibliothekstechnik in der Universitätsbibliothek Bielefeld zählt zu den größten RFID-Projekten in Deutschland. Vor der Installation der Hardware hat Bibliotheca im Sommer 2011 mit 96 Studierenden den Freihandbestand in nur elf Wochen konvertiert. Am Tag wurden dabei zwischen 40.000 und 50.000 Bücher mit Etiketten ausgerüstet. Transparente smartgates™ 400 inklusive einem zeitgemäßen Energiesparmodus, die in Zukunft via smartgatetracker™ die Anzeige alarmauslösender Medien ermöglichen und statistische Daten liefern, sichern die Ausgänge. Der Wunsch, Bodenplatten zu vermeiden, wurde durch spezielle Kernbohrungen erfüllt. Die Gate-Elektronik wurde unsichtbar im Boden versteckt. Die Bibliothek steht bereits in den Startlöchern zum nächsten Großprojekt: Mit Bibliothecas mobilem Handlesegerät smartstock™ ist ein Re-

**MIKRO
PRESS**

Mikroverfilmung
Zeitungsbestände, Pressearchive
Historische Akten

Mikropublikationen
Mikrofilm, Mikrofiche, Eigenes Archiv
mit über 15.000 Filmen,
Dienstleistungen

Mikrofilm-Geräte
Lesegeräte, Reader-Printer, Zubehör

Jubiläums-Geburtstagstitelseiten
Abzüge auf spez. Antikpapier

Mikropress GmbH
Siemensstraße 17-19
53121 Bonn
Tel.: 02 28/62 32 61
Fax: 02 28/62 88 68
E-Mail: Mikropress-Bonn@t-online.de
Home www.mikropress.de



Foto: Bibliotheca

visionsprojekt geplant, das neben einer Bestandskontrolle auch die Überprüfung der Regalordnung mittels RFID ermöglichen soll.

Strategie für Digitalisierung

Der Kulturausschuss des Deutschen Bundestages hatte Sachverständige im Januar zu einer öffentlichen Anhörung eingeladen, um sich über die Probleme und Anforderungen der Digitalisierung aus unterschiedlichen Perspektiven zu informieren. Die Experten fordern eine gemeinsame Strategie, verbindliche Standards, Nachbesserungen beim Urheberschutz, vernetzte Strukturen und mehr Geld, um das nationale Kulturerbe zu digitalisieren und somit der Nachwelt zu erhalten. Günter Schauerte, Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und Mitglied im Kompetenzzentrum Deutsche Digitale Bibliothek, verdeutlichte vor dem Ausschuss die gewaltige Aufgaben, die eine Digitalisierung des nationalen Kulturerbes mit sich bringt. Es gehe um die Bestände von rund 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland, darunter alleine 10.700 Bibliotheken, rund sieben Millionen in Deutschland verlegte Bücher und 1.700 Kilometer an Akten in den Staatsarchiven. Schauerte bezweifelte, dass die bereit gestellten Gelder ausreichen werden, um dieser Aufgabe Herr zu werden und sprach sich für eine Aufstockung dieser Mittel aus. Robert Hauser vom Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung Karlsruhe erklärte, dass es allein mit der

Digitalisierung nicht getan sei. Die Daten müssten auch dauerhaft gepflegt und gegebenenfalls immer wieder konvertiert werden, um mit den jeweils aktuellen Dateiformaten und Computern kompatibel zu sein. Diese Langzeitarchivierung stelle ein gewaltiges Problem dar. Einigkeit herrschte darüber, dass die Privatwirtschaft, auf deren Fachwissen und Infrastruktur nicht verzichtet werden könne, über Public-Private-Partnership-Modelle an der Digitalisierung von Kulturgütern beteiligt werden sollte. Übereinstimmend sprachen sich die Experten für eine Überarbeitung

des Urheberrechts aus. Vor allem müsse geklärt werden, wie mit den so genannten verwaisten Werken, das heißt Kulturgüter, deren Urheber nicht ausfindig zu machen sind, umgegangen werden soll. Peter Weber, Justiziar des ZDF, verwies auf die besonderen rechtlichen Probleme bei den audiovisuellen Werken. In diesem Bereich sei es oftmals noch viel schwerer, die Urheber und Verwertungsrechte klar zuzuordnen. Claudia Dillmann vom Deutschen Filminstitut sprach sich aber gegen den Vorschlag Webers aus, die Rechte pauschal an Verwertungsgesellschaften abzutreten. Dies sei im Bereich des Fernsehens vielleicht nicht anders zu handhaben, aber prinzipiell sollte immer die Suche nach dem eigentlichen Inhaber der Urheberrechte Vorrang haben. Der Umgang mit den Urheberrechten müsse von Sparte zu Sparte unterschiedlich geregelt werden.

Business Source® Corporate Plus

EBSCO Publishing (EBSCO) hat sein Portfolio an Recherche-Lösungen für Unternehmen um eine neue Datenbank erweitert. Mit *Business Source® Corporate Plus* (BSC +) erhalten Unternehmen weltweit detaillierte Unternehmensinformationen sowie neueste Trends und Wirtschaftsinformationen. BSC + verfügt über eine „Company View“, die Unternehmensdaten in einem Verzeichnis darstellt. Die „Company View“ bietet erweiterte Informationen zu mehr als einer Million öffentlicher und privater

Unternehmen einschließlich Mutter- und Tochtergesellschaften, wichtige Kontaktinformationen, detaillierte Firmenprofile, SWOT-Analysen sowie Industrie- und Marktberichte. BSC + bietet die Informationen und Nachrichten von tausenden führenden Services – darunter Associated Press –, die rund 100 Mal pro Tag aktualisiert werden und Volltexte von mehr als 5.400 Wirtschaftszeitschriften, Magazinen und Handelspublikationen sowie Volltexte von über 1.500 Zeitungen, 850.000 Fernseh- und Radionachrichten-Transkripten, über 3.200 SWOT-Analysen und mehr als 950 Büchern und Monographien. Darüber hinaus bietet BSC + Zugang zu nahezu 13.000 Industriereports, Konferenzbeiträgen und Länderberichten und zu zwei begleitenden Datenbanken mit Hunderten von Volltextquellen einschließlich regionaler Wirtschaftspublikationen und Zeitungen. Mit täglichen Aktualisierungen bietet *Regional Business News™* Volltexte für mehr als 80 regionale US-amerikanische und kanadische Wirtschaftspublikationen. Die *McClatchy-Tribune Collection* umfasst ein 90-Tage-Archiv mit mehr als 280 Zeitungen aus dem McClatchy-Tribune Nachrichtenservice. Die neue EBSCO-Lösung steht unter der EBSCOhost®-Oberfläche zur Verfügung und kann in Enterprise Search-Anwendungen, Unternehmensportale und Intranets integriert und über EBSCO mobile Zugangstechnologie durchsucht werden.

TIB entscheidet sich für Rosetta

Die Technische Informationsbibliothek (TIB) in Hannover hat die Langzeitarchivierungslösung Rosetta von Ex Libris für die langfristige Aufbewahrung und Erhaltung ihrer digitalen Sammlungen ausgewählt. Die Bibliothek wird das Programm zur digitalen Langzeitarchivierung für die drei Partner-Bibliotheken des Leibniz-Bibliotheksverbundes Forschungsinformation, auch als Goportis bekannt, anführen. Installiert in Bibliotheken und Archiven weltweit, unterstützt Rosetta die Akquisition, Prüfung, Aufnahme, Speicherung, Bewahrung und Bereitstellung von digitalen Objekten. Rosetta ermöglicht akademischen Institutionen sowie

Bibliotheken, Archiven und anderen Kultureinrichtungen institutionelle Dokumente, Forschungsergebnisse in digitalen Formaten, digitale Bilder, Websites und andere digital native und digitalisierte Materialien zu verwalten, zu erhalten und den Zugang langfristig zu garantieren.

Effizienzgewinn in Unternehmensbibliothek

Die Lehmanns Media GmbH hat für die Fachbibliothek der Siemens AG in München eine gezielt auf die Erfordernisse der Bibliothek abgestimmte Beschaffungs- und Workflowlösung für Bücher bereitgestellt. Als wichtigster Vorteil der neuen Lösung wird die Effizienzverbesserung durch Alerting-Service, strukturierten Workflow, Vermeidung von Medienbrüchen und Mehrfacheingaben, Zusammenarbeit in Gemeinschaftswarenkörben sowie automatisierten Import von Anreicherungsdaten in den Katalog genannt. Die Lösung ist Teil mehrerer komplexer Workflowprojekte dieser Art, die Lehmanns im vergangenen Jahr für Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie realisiert hat.

App der Staatsbibliothek zu Berlin

Das Jahr, in dem die Staatsbibliothek zu Berlin ihr 350. Jubiläum feierte, ist zu Ende, der Reigen der Ereignisse rund um dieses Jubiläum findet jetzt seinen besonderen Abschluss: Mit einer aufwändig produzierten App kann nun auch eine breite Öffentlichkeit, ohne zeitliche oder örtliche Begrenzung, 24 der berühmten Schätze der Bibliothek virtuell erleben. Die für das iPad zusammen mit der Berliner Agentur 3-point concepts GmbH (<http://3pc.de>) entwickelte App richtet sich an all jene, die an kulturhistorischen und wissenschaftlichen Kostbarkeiten interessiert sind. Die gezeigten 24 Prelios (oder deren Faksimiles) wurden von der Fotografin Bettina Flitner mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur fotografisch in Beziehung gesetzt. In der App werden die Bilder zum Einstiegspunkt in die multimediale Erlebniswelt: Die Objekte können eingehend studiert und teils in ihrer Interpretation

genossen werden. So trägt Altbischof Wolfgang Huber das Gedicht „Wer bin ich?“ von Dietrich Bonhoeffer mit großer Ausdrucksstärke vor, andere Texte werden vom Schauspieler Hans-Jürgen Schatz gesprochen. Dank der Qualität der Fotografien lassen sich auch kleinste Details wie Notizen eines Künstlers am Rande eines Blattes erkennen und heranzoomen. Die Kraft und die Bedeutung aller 24 präsentierten Werke werden durch ihre kreative Aufbereitung in der App auf eindrucksvolle Weise spürbar. <http://itunes.apple.com/de/app/kulturschatze-aus-den-sammlungen/id489473761?mt=8>

Bibliotheken und Archive in Leipzig

Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig haben die Internetplattform „Bibliotheken in Leipzig“ überarbeitet. Sie ist nun um ein Verzeichnis aller Leipziger Archive erweitert und präsentiert sich unter dem neuen Namen „Bibliotheken und Archive in Leipzig“. Verzeichnet sind über 120 Leipziger Bibliotheken und 22 Archive. Diese können alphabetisch, thematisch oder mittels Freitextsuche recherchiert werden. Hierbei handelt es sich um das erste Online-Portal seiner Art in Deutschland. Die Internetplattform wurde 2003 von Studierenden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig ins Leben gerufen und wird seitdem kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt. Für die Zukunft ist unter anderem die Aufnahme aller Leipziger Informations- und Dokumentationseinrichtungen geplant. Webadresse: <http://bibliotheken-leipzig.de/>

Leseförderung durch CHILESELUST

Immer mehr Kinder in Chile können nicht lesen. In Zusammenarbeit mit dem LBI, DCB, VdLiCH, Fachberatung für Deutsch in Chile und der Deutschen Botschaft möchte die Bibliothek des Goethe-Instituts Santiago (www.goethe.de/chile) mit dem Projekt CHILESELUST das Lesen bei Kindern fördern. Den Anstoß dazu gab Ulrike Hövelmann bei einem Vortrag im Oktober 2010, als sie am Goethe-Institut

die Bremer LeseLust vorstellte. In Santiago werden nun jeden Monat prominente Persönlichkeiten aus deutschen Institutionen Lesungen abhalten.

Open-Access-Journal *Economics* jetzt im SSCI

Das Journal *Economics* wurde 2007 vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) gegründet und weist verschiedene Besonderheiten auf: Es wird von mehr Leuten gelesen als traditionelle Fachzeitschriften, da alle Beiträge kostenfrei im Internet verfügbar sind (Open Access). Eingereichte Manuskripte werden nicht nur einem klassischen Begutachtungsverfahren unterzogen, sondern können auch von den Lesern des Journals online kommentiert und bewertet werden (Open Assessment). Der Entscheidungsprozess über Annahme oder Ablehnung eines Beitrags wird dadurch schneller und transparenter. Des Weiteren gibt das IfW *Economics* nicht in Kooperation mit einem Verlag heraus, sondern setzt dabei auf die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, die sich um die technische Umsetzung und die Verbreitung des Journals im Internet und in den wirtschaftswissenschaftlichen Fachdatenbanken kümmert. Für das Journal konnten international renommierte Forscherinnen und Forscher sowohl als Gutachter als auch für das Editorial Board gewonnen werden, darunter auch mehrere Nobelpreisträger. Die mittlerweile 150 publizierten Journalartikel werden in allen wichtigen Fachdatenbanken wie EconLit, ECONIS, EBSCO und RePEc nachgewiesen. Außerdem ist das Journal bei Facebook, Twitter und Google Plus vertreten.

50.000 eBooks auf SpringerLink

Auf der Plattform SpringerLink kann der Wissenschaftsverlag Springer sein fünfzigtausendstes eBook feiern und unterstreicht damit seine Rolle als eBook-Verlag im Bereich STM. Im Oktober 2011 hatte Springer bereits angekündigt, dass der Verlag bis Ende 2012 möglichst alle Bücher digitalisieren wird, die seit der Verlagsgründung 1842 erschienen sind. Zusammen mit den bereits verfügbaren

eBooks werden dann durch die *Springer Book Archives* weit über 100.000 Buchtitel auf SpringerLink zu finden sein, darunter wertvolle historische Wissenschaftstitel. Die eBooks von Springer gibt es als PDF und in HTML. Sie haben keine DRM-Beschränkung, können vollständig durchsucht, heruntergeladen und ausgedruckt werden. Sie sind auch für mobile Geräte wie Tablets und Mobiltelefone geeignet. Mit dem Kauf der elektronischen Fachgebietspakete (eBook-Collections) erwerben die Bibliotheken die Buchinhalte dauerhaft. Die eBooks verfügen über kostenfreie MARC-21- bzw. OCLC-MARC-Records.

Hybrides Open Access-Modell

Springer wird für sein hybrides Open Access-Modell *Open Choice* die gleiche Verwertungsregelung anwenden, die auch für die reinen Open Access-Journals von BioMed Central sowie *SpringerOpen* gelten. Damit werden alle Open Access-Inhalte von Springer künftig unter der Creative Commons Attribution (CC-BY) License veröffentlicht. Dies ermöglicht eine freie Verbreitung von urheberrechtlich geschützten Arbeiten, da Springer sich keine exklusiven kommerziellen Rechte mehr vorbehält. Springer hatte bereits 2004 mit *Open Choice* ein Hybridmodell für die Veröffentlichung von Open Access-Beiträgen eingeführt. Dieses Modell sah vor, dass Autoren Open Access-Artikel in einer herkömmlichen Abo-Zeitschrift publizieren konnten. Für diese Artikel galt bislang die Creative Commons Attribution Non-Commercial License, die kommerzielle Nutzung lag somit ausschließlich bei Springer. Die Beiträge können gegen Zahlung einer Bearbeitungsgebühr sofort von jedermann weltweit gelesen werden; die Urheberrechte verbleiben beim Autor. Springer bietet neben dem Modell *Open Choice* auch reine Open Access-Journals unter der Marke *SpringerOpen* an.

Springer startet *SpringerPlus*

Mit der neuen Open Access-Zeitschrift *SpringerPlus* mit einem breiten inter-

disziplinären Ansatz aus dem gesamten Wissenschaftsspektrum baut der Wissenschaftsverlag sein SpringerOpen Portfolio aus. Auch Arbeiten aus neu entstehenden Forschungsgebieten können eingereicht werden. Springer legt dabei Wert auf einen transparenten und zügigen Publikationsprozess. Erfüllt ein Manuskript die erforderlichen wissenschaftlichen Kriterien, wird der Beitrag angenommen, ohne dass der Autor größere Nachbesserungen vornehmen muss. Ausschlaggebend ist allein die Wissenschaftlichkeit des eingereichten Manuskripts. Das Peer-Review-Verfahren wird von Springer effizient organisiert, sodass der Autor von einer sehr kurzen Publikationszeit ausgehen kann. *SpringerPlus* erscheint ausschließlich als Online-Ausgabe. Ebenso wie alle SpringerOpen Journals wird auch *SpringerPlus* unter der *Creative Commons Attribution License* veröffentlicht.

Mendeley Institutional Edition powered by Swets

Swets und Mendeley, Entwickler des gleichnamigen Literaturverwaltungsprogramms und sozialen Netzwerks für Akademiker, führten die *Mendeley Institutional Edition powered by Swets* ein. Diese geräteunabhängige Lösung baut auf den Mendeley-Funktionen auf und bietet Bibliotheken und Institutionen folgende Möglichkeiten:

- Forscher und Endnutzer in Mendeley erhalten direkte Sicht auf die eigenen Bestände
- Arbeitsprozesse von Wissenschaftlern werden unterstützt
- Es werden neue Wege für die Zusammenarbeit und Interaktion zwischen Studenten, Professoren und ihren Kollegen geschaffen
- Forschungstätigkeiten innerhalb der Institution werden nachverfolgt, unterstützt und begünstigt
- Potenziellen Studenten und Forschungsmitarbeitern wird der Wert ihrer Institution nähergebracht.

Mit mehr als 1,4 Mio. aktiven Nutzern hat sich Mendeley als Informationstool für die Forschung etabliert. Es enthält

mit über 145 Millionen Dokumenten die weltweit größte Crowdsourcing-Informationbibliothek. Obwohl die Plattform die weltweite Zusammenarbeit und Interaktion von Einzelpersonen und Forschern in verwandten Fachgebieten neu gestaltet hat, können auch jene Forscher immer noch vom Wissen, Beistand und Know-how einer traditionellen Bibliothek profitieren. Die *Mendeley Institutional Edition powered by Swets* ist die Antwort auf diesen Bedarf. Sie bietet Bibliothekaren über einen speziellen Arbeitsbereich innerhalb der Mendeley-Plattform die Möglichkeit, Forschungstätigkeiten in ihrer Institution zu steuern, zu unterstützen und zu fördern. Bibliothekare können ihre Nutzer im Rahmen ihres Institutionsprofils auf viele Arten unterstützen:

- Eine alphabetische Liste ihrer Bestände hochladen
- Dozenten Kurspakete erstellen lassen, um Studenten auf wichtige Inhalte hinzuweisen
- Link Resolver für einen schnellen Zugang zu Informationen einbinden
- die Präsenz von Forschern durch die Verbreitung ihrer Inhalte verstärken
- Kollegen in ähnlichen Forschungsgebieten finden
- einen eigenen Zitierstil kreieren oder einen Standardstil übernehmen.

Mendeley Institutional Edition powered by Swets bietet auch der Institution einzigartige Vorteile:

- Die Reputation der Bibliothek durch Anzeige der Leserzahl aufwerten
- Profile und Aktivitäten von Institutionsangehörigen nachverfolgen
- Eine Benutzeroberfläche einrichten, auf der Nutzer nach Publikationen von Institutionsmitgliedern suchen können
- Auf die Schnelle feststellen, welche Zeitschriften von wie vielen Nutzern verwendet werden
- Neueste Forschungstrends ihrer Nutzer ermitteln und die Daten für fundierte Entscheidungen in puncto Bestandsentwicklung verwenden.